

den roten Faden der mittelalterlichen Dissidenz in all ihren Facetten aufzugreifen, sodass trotz der Pluralität der Katharismen eine eindrückliche Gesamtschau entsteht, die den übergreifenden Zusammenhang deutlich vermittelt. Die Frage der dualistischen Ausprägung und des bogomilischen Einflusses werden im ersten Teil des Werkes ebenso ausführlich diskutiert wie die intellektuell-theologische Dynamik des Hochmittelalters oder die immer wiederkehrende kritische Auseinandersetzung mit der Historiographie zum Thema. Des Weiteren verfolgt der zweite Teil die westeuropäischen Ausprägungen der Dissidenz im Reich, in Italien, im Königreich Frankreich, im Languedoc und auf der iberischen Halbinsel. Die Untersuchung bescheinigt hierbei dem Katharismus in seiner dogmatischen Ausgestaltung eine ebenso große Dynamik wie die der katholischen Kirche, indem sich beide Strömungen aus dem Rationalisierungsprozess des Christentums jener Zeit speisten⁴⁰. Überdies beschreibt Pilar Jiménez zwei wesentliche Phasen der westeuropäischen Häresie. Einerseits führte die Rückbesinnung der Apostelkirche bis spätestens zur Mitte des 12. Jahrhunderts zu unterschiedlichen Ausprägungen einer alternativ gelebten Religiosität, die im Gegensatz zur hierarchisierten und immer machtvoller auftretenden katholischen Kirche angesehen werden muss. Andererseits entwickelte sich um 1200 ein interner Streit zur dualistischen Interpretation des Glaubens im Zuge der Rationalisierung des Katharismus, der überregionale Auswirkungen gehabt habe⁴¹. Neben den vernetzten häretischen Phänomenen verliert die Autorin allerdings auch nicht die spezifischen regionalen Besonderheiten unterschiedlicher Zeiträume aus den Augen – ein wichtiger Aspekt kritischer Reflexion, der von Skeptikern und Traditionalisten gleichermaßen immer wieder angemahnt wird⁴².

In der Rückschau auf die mittlerweile über 20 Jahre alte Auseinandersetzung stellt sich die Frage, welche Auswirkungen der Richtungsstreit in der Interpretation des Katharismus auf die zukünftige Forschung haben könnte. Zurzeit scheint es, dass sich Skeptiker und

40) Ebd. S. 18ff.

41) Ebd. S. 379f.

42) Vgl. z. B. ebd. S. 355. Im Allgemeinen werden die regionalen und zeitlichen Rahmenbedingungen beider Lager thematisiert. Hierzu z. B. BRENON, *Le choix hérétique* (wie Anm. 35) S. 99f. oder auch BIGET, *Hérésie et inquisition* (wie Anm. 24) S. 7: „Comprendre l'hérésie implique de la remplacer dans un contexte large, car elle apparaît et se développe au carrefour d'un ensemble de conditions spirituelles, intellectuelles, sociales et politiques.“ Im weiteren Verlauf seines Buches findet sich die Kritik im Hinblick auf die Ausblendung sozio-kultureller, politischer und regionaler Unterschiede bei der Betrachtung religiöser Dissidenz, besonders S. 100–138.